Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichiebenes.

— (Die Marschleistungen ber leichten Batterie Mr. 11/XII währenb ber Expedition
nach Bisegrab.) Im Gesechte vor Serajewo war es ber
Felde Artillerie gegönnt, die vorzügliche Wirkung ber neuen Geschüße zu zeigen, durch diese und durch eine vorzügliche Kührung
ben glanzenden Ersolg des Tages einzuleiten und zu begründen.
Die Artillerie hat an diesem Tage ein neues Blatt ihrem alten
Ruhmeskranze hinzugesügt, zahlreiche Belohnungen und Belobungen
geerntet.

Beniger geräuschvoll, boch in ebenso hervorragender Beise hat die Feld-Artillerie, repräsentirt durch die leichte Batterie Mr. 11/XII die Borzüglichkeit des neuen Feld-Artillerie-Materials und die gediegene Ausbildung ihrer Mannschaft bewiesen durch die hervorragenden Marschistungen während der Expedition nach Bises grad. Bon competenter Seite wurde nach Recognoscirung der Straße die Bod Romanja (zweite Marschistian von Serajewo gegen Bisegrad) die Meldung erstattet, daß die Straße selbst für die leichtesten Fuhrwerke stellenweise nicht zu passiren set, geschweige denn für Feldgeschüße und beren Munitionswagen. Die bringende Rothwendigkeit jedoch, die zur Einnahme von Bisegrad, welches man besetz glaubte, bestimmten Truppen durch die Mitwirtung der Feld-Artillerie zu unterstühen, ließen alle Bedenken schwinden.

Die Batterie erhielt am 26. September ben Befehl, am 28. September unter Rudlaffung bes Trains nach Bifegrab abzumarschiren. Bur Fortbringung ber unumgänglich nothwendigen Bagage, ber Fourage, Felbschmiebe ic, wurben ber Batterie 15 Tragthiere mit landesüblichen Sätteln und Tragtörben zugewiesen. Die vor Serajewo lagernden Munitions-Colonnen Nr. 3 und 4/XII wurden angewiesen, alle vorhandenen Stride an die Batterie abzugeben. Den türklichen Depots mußten Borzugsfeile, von der Festungs-Artillerie hebbaume entnommen werden. Alle biese Borbereitungen, welche im Austrage bes herrn Artilleries Chess ber II. Armee getrossen werden mußten, ließen die zu überwindenten Schwierigkeiten bes Marsches ahnen.

Schon wahrend der legten Tage vor Erhalt des Marschbefehles hatte es wiederholt geregnet. Um Tage vor dem Abmarsche regenete es ununterbrochen; Nachts wehte ein eisigkalter Wind; die Mannschaft, dicht um die Lagerseuer gekauert, konnte teine Nachtsruhe finden. Die Bferbe, schon durch mehrere Tage im naffen, aufgewühlten Erdreiche bis über die Fesseln im Kothe fichend, hatten gleichfalls sehr zu leiben.

Mannichaft und Bferbe waren halb erftarrt, ale bie Batterie um 6 Uhr 30 Minuten fruh jum Abmarich bereit ftanb.

In biefem Buftanbe und ermubet burch bie folaflofe Racht, mußten bie gablreichen Sinberniffe übermaltigt werben, welche fich gleich zu Beginne bes erften Marichtages ber Batterie entgegenftellten. Die Strafe, ohne allen Unterbau über bas naturliche Erbreich führend, war, trop ber ausopfernbften Thatigfeit unserer braven Bionniere, burch ben vorhergegangenen Regen aufgeweicht, an vielen Stellen grundlos. Rafch aufeinander folgende Gerpentinen mit Wendungswinkeln von faum 60 Graben und fleis nen Scheitelplagen (oft taum etwas breiter als bie Strafe), langere Streden mit beträchtlicher Steigung, felbft bie gu ein Runftel ber Lange, mußten genommen werten. Die Bferbe, burchgebenbs bem leichten ungarifden Schlage angehörenb, ter gur Ueberwindung folch' bedeutenber Sinberniffe nothigen außerorbentlichen Rraftanftrengung mehr ober weniger ungewohnt, überbies burch bie vorhin ermahnten ungunftigen Bitterungs-Ginffuffe gefdmacht, liegen zwar zeitweife bie nothwendige Ueber: einftimmung im Buge vermiffen, ein ober bas andere fcmachere Pferb verfagte momentan ben Dienft, boch ftets gelang es, eins tretenbe Stodungen burch bie eigenen Befpannungemittel, ohne bie geringfte Beihilfe anberer Befpannungen, gu beheben.

Grundlose ober fteile Stellen machten es wieberholt nothwens big, Geschüße und Munitionswagen 12-14spannig fortzubringen. hier wie an ben spateren Marschiagen trat öftere ber Fall ein, baß ber Borspann wegen Mannschafts und Pferbemangel manche Stelle zwei selbst brei Mal zurudlegen mußte. Erot ber eifrig-

sten Mitwirkung von einer, später selbst zwei Compagnien 3ns santerie, war die Batterie Abends 8 Uhr erst drei Wegflunden von Serajewo entsernt. In Folge der eingetretenen dichten Finsterniß und wegen gan glicher Erschöpfung der Mannschaft und Pferde mußte der Marsch unterbrochen und das Lager bezogen werden. Obgleich seit Früh auf dem Marsche und ohne etwas gegessen zu haben, warteten doch nur wenige Leute die Beendigung des Absochens ab; die Uebrigen suchten auf dem nassen Boden die heißersehnte Ruhe, leider gestört durch eine sehr empfindliche Kälte.

Um zweiten Marichtage mußten zwei Mal Gefcute und Munitionsmagen abgefonbert, je zwölffpannig bie fleilen Soben hinaufgeschafft werben, im zweiten Falle im fteilen Anftiege (1:1/6) gum ban Brefovica mußte auch bie gange Munition ausgelaben und burch Infanterie-Mannichaft auf die Sohe geschafft werben. Sehr ichlecht angelegte Serpentinen forberten bier bie gange Aufmertfamteit und Geichidlichkeit ber Fahrmannichaft heraus, um biefe ichwierige Begftelle ohne Unfall ju nehmen. Dant ben ausgezeichneten Leiftungen ber Sahrmannicaft und bem thatigen Gingreifen ber Bebienungemannichaft und ber beigegebenen Infanterie gelangte bie Batterie ohne Unfall auf Die Sobe bet bem genannten San und hatte fomit bie größten Schwierigkeiten bes zweiten Marschtages überwunden. Rurg vor bem Marfchziel Motro fam ein Orbonnang-Officier bee Interime-Truppen-Divifione. Commanbanten, herrn Generalmajor Sames, mit 40 Tragthieren ber Batterie entgegen. Der herr General, in bem Glauben , bag es ber Baiterie nicht möglich fein werbe , bie fteilen Stellen gu nehmen, hatte ihn entfenbet mit bem Auftrage, burch bas Berlaben ber Munition auf bie Tragthiere bie Ruhrmerte gu erleichtern. Die Batterte fonnte fur beute auf biefes Silfemittel pergichten.

Um britten Marichtage galt es gleich jum Beginne, bie feilen Bohen ber Romanja-Planina zu gewinnen. Aus bem Thalteffel von Mofro erhebt fich bis gu 300 Meter relativer Sohe eine fteile Band, welche ben Weftabfall ber Romanja-Planina bilbet. In gahlreichen Serpentinen, welche besondere im Anfange turg und fehr fteil find, windet fich bie Strafe folangengleich bie fteile Band hinan. Angesichts berfelben ichien es fast unmöglich, mit Befchuten und Munitionsmagen bie Boben gu erreichen. Dech bas eiferne "Muß" machte alle Bebenten fcwinten. An bas in Mefro lagernbe Brigabe Commanto bes herrn Oberften Lemaic langte ein Telegramm vom t. t. Armee-Commanbo ein bes Inhalte, bie Batterie um jeben Breis auf bie Romanja-Blanina gu ichaffen. Es wurden zu tiefem Bwede 24 Paar Dofen requirirt, 50 Tragthiere jum Fortichaffen ber Munition jugewiesen, überbies ein Bataillon Infanterie und 90 Jager gur Mithilfe bei ten Befchuten und Munitionswagen, fowie gum Tragen ber Munition bestimmt. Acht Gefchupe und vier Munitionswagen wurben mit je zwei Baar Pferben und zwei Baar Dofen, vier Munitionswagen mit je zwölf Pferben befpannt. Bum Anfpans nen ber Dofen (vor ben Pferben) wurde eine Schleppfeite um bas Sprengwagrohr gefclungen , um bie an ben Ginftofftellen burch bie icharfen Ranten ber Seitentrager leicht brechenten Deichseln zu ichonen. An bas Rnebelenbe ber Schleppfette wurde bas eine Ende bes Borgugfeiles befestigt , bas andere Ende besselben mit bem Joche ber Ochsen burch Anbinoftride verbunden. Die Berbindung bes vorberen Ochsenpaares mit bem rudwartigen murbe an ben Jochen burch holgerne Latten ober Borgugfeile bewerfftelligt. Um auch ber Mannichaft eine beffere Mithilfe gu fichern, murben an beiben Geiten ber binteren Achfe Borzugfeile, aus zusammengebrehten Fouragirftriden gebilbet, angemacht.

Eros biefes Maffenaufgebotes an Fortichaffungsmitteln konnte ber Marich auf die Sohe nur mit außerster Kraftanstrengung aller Factoren erfolgen. Im Anfange machten die heterogenen Bespannungsmittel viel zu schaffen; die Pferde, mehr an raschen Bug gewöhnt, konnten sich bem langsamen Tempo der Ochsen nicht fügen; diese wieder machten durch ihre geringe Lenkbarkeit und durch eine wiederholt austretende Halsstartigkeit das Passieren ber kurzen, steilen Bendungen sehr schwierig. Las Fahren mußte förmlich erft gelernt werden und bennoch gelang es in der überraschend kurzen Beit von brei Stunden, mit bem größten Theise ber Geschüpe und Munitionswagen bie Sohe bei San Romanja zu erreichen.

War bisher bie Saupithatigfeit bes Mariches auf bas Erfteis gen ber Sohen gerichtet, fo bot ber Schlug bes britten Marichs tages Gelegenheit, auch bie Geschidlichkeit ber Mannichaft im Bergabfahren ju erproben. Ungefahr 3000 Schritt Luftlinie por San Bob Romanja fallt bie Strafe febr fteil, oft bis ju 20 Graben ab, babei über Felegerolle, Feleblode und felbft über blogen Fels führen. Auf telegraphifden Befehl bes Truppen-Divifione-Commandanten war von Pod Romanja eine halbe Compagnie Infanterie entfendet, um beim Burudhalten ber Suhrwerte mitzuwirten. Gefchute und Munitionswagen murben ab. geprost, je beibe Raber gesperrt, Laffette ober Sintermagen mittelft Schleppfette mit ber Brope verbunden, bie Borreiter ausgefpannt, per Fuhrwert 8-10 Mann an Seilen gum Burudbalten bestimmt , und bennoch ftand gu befurchten , baß burch ein bier febr leicht mögliches Ausspringen eines Rabschuhes und tas bies burch bedingte Rollen bes Fuhrwertes Mann und Pferbe fammt biefem in bie Tiefe gefchleubert murben.

Trop biefer augenscheinlichen Gefahr führte die Fahrmannschaft ruhig und besonnen Geschüpe und Bagen die stellen Sange hinab, unterstügt hiebei von der lobenswerthesten Ausmerksamkeit der Bebienungsmannschaft; ohne Unfall langte die Batterie um 6 Uhr Abends bei Bod Romania an.

Der vierte Marschiag (nach Rogatica) bot zwar im Bergleiche zu ben vorhergegangenen weniger Schwierigkeiten, es war aber bafur eine bedeutend langere Strede zuruckzulegen. Die Batterie war von fruh 7 Uhr bis Abends 6 Uhr auf bem Marsche.

Am funften Tage war Rafttag in Rogatica, wobei burch bie herrichtung bes hufbefchlages, ber Gefchirre, Gefchupe und Basen gleichfalls bie ununterbrochene Thatigkeit ber gefammten Mannichaft in Unspruch genommen werben mußte. Abende trat ein heftiger Gewitterregen ein, welcher bie ohnebies schon schlechte Strafe noch schlechter machte.

Um fechsten Tage hatte bie Batterte ben Marich von Rogatica nach San Semec gurudjulegen.

Das Truppen-Divisions: Commando hatte nach vorgenommener Recognoscirung in Anbetracht ber sich barbietenben Schwierigkeiten 24 Paar Ochsen als Vorspann für die Batterie requirirt und zwei Bataillone des 16. Reserve-Insanterie-Regiments zur aussschließlichen Berwendung für die Batterie bestimmt. Diese Borstehrungen erwiesen sich als unbedingt nothwendig. Abgesehen davon, daß es galt, eine Steigung von 800 Metern zu überwinden, übertraf auch die Beschaffenheit der Straße alles bisher Dagewesene. Gerölle, Lehms und Steinboden, Felsbiode und bloßer Fels wechselten saft ununterbrochen mit einander ab. Auf ben glatten Steinen glitten Menschen und Pferde wiederholt aus. Die ungünstige Beschaffenheit des Untergrundes, verbunden mit einer bisher ungeahnt schlechen Anlage der Straße, forderten mehr wie je die äußersten Kraftanstrengungen der Mannschaft und Pferde heraus.

Raum war eine schwierige Stelle genommen, so zeigte fich eine neue, womöglich noch schlechtere. Pferbe und Ochsen versagten ben Dienft, die Kräfte ber Mannschaft erlahmten; boch die unsermüeliche Einwirkung und ausopfernde Thätigkeit ber Officiere, bas bei jedem Manne sichtbar zu Tage tretende Bestreben, bas Möglichste zu leisten, brachten tie Batterse auch über biese geras bezu gefahrvollen Stellen hinweg und es langte bieselbe, noch turz vor bem Lager einen sehr stellen, 1000 Schritt langen Abhang überwindend, in gutem und marschfähigen Zustande um halb 7 Uhr Abends im Lager bei han Semec an. (Absolute hobe bes Lagerplates eirea 1300 Meter.)

Soon Abends herrichte eine empfindliche Ruhle, welche fich im Laufe ber Nacht gur Ralte fleigerte. Um Morgen waren bie Bafferlachen gefroren. Gin bichter, undurchtringlicher Nebel be-becte bie Begenb.

Roch um 10 Uhr Nachts traf vom Truppen-Divisions-Commando ber Befehl ein, daß die Batterie am nächsten Tage (4. Oct.) um 6 Uhr früh aufbrechen und mit allen Mitteln trachten solle, noch im Laufe des Bormittags vor Bisegrad einzutreffen.

Ein Blid auf bie Karte zeigt ben hohenunterschieb zwischen han Semec und Bifegrab (1000 Meter) und läßt auf ben Fall ber Straße schließen. Doch jeber Beschreibung spottend war die Beschaffenheit ber Straße. Sie glich mehr einem Saumwege, auf dem wohl noch nie seit seinem Bestehen ein Fuhrwert verztehrt haben mochte.

Die Richtung ber Strafe war überhaupt nur baran tenntlich, baf bie Baume fehlten; ber Untergrund war gleich jenem bes anftogenben Terrains tahles, gertluftetes Gestein.

Zwischen steilen Banben auf ber einen Seite, jaben, tiefen Abfturzen auf ber anderen Seite führt die Straße bahin, meift kaum für ein Fuhrwert genügend breit, und vielfach so kurz gewunden, daß felbst die Lenkbarkeit des zweispannigen Fuhrwerks bis zur außersten Grenze in Anspruch genommen werden mußte.

Dft ichien es, ale mußten ble Raber an ben Felebloden gers ichellen und Mann und Pferbe in bie Tiefe fturgen.

Artilleriftifche Fachmanner, welche fpater biefe Strafe paffirten, verficherten nachber, baß fie es fur taum glaubbar gehalten hatten, baß auf einer folden Strafe Felb-Artillerie fortiommen tonnte.

Doch in ber Batterie achtete Niemand ber Schwierigkeiten biefes letten Marsches. War bieber geber Einzelne bestrebt, bas Anerkennenswertheste zu leisten, so mußte am letten Marschage, auf bem eigentlichen Marsche gegen ben Feind, wo bie Batterie hoffen burfte, auch in Bezug auf Feueruhätigkeit und Wirkung Borzügliches leisten zu können, bieses Bestreben sich bis zur außersten Anspannung aller Krafte ausbehnen.

Raftlos firebte Alles vorwarts, jebe Muhe, jebe Anftrengung ichien vergeffen, und punttlich, wie der Befehl es verlangte, in volltommen tampffahigem Buftanbe traf die Batterie um 10 Uhr Bormittags vor Bifegrad ein. War es ihr nun gleich nicht gegönut, bem erhofften Segner entgegentreten zu können, fo konnte fie voch mit Stolz auf die ausgezeichnete Marschleiftung zuruckbliden, welche in den Annalen der öfterreichischen Felde-Artillerie wohl kaum ihres Gleichen finden burfte.

Die Batterie hatte auf ihrem gangen Mariche keinen nennenswerthen Unfall zu beklagen. Die Mannschaft war findig, praktisch, verwendbar und bewies eine rühmliche Ausbauer. Ein
einziger Mann mußte als ganzlich marschunfähig in Rogatica
zurückgelassen werden. Die Pferde hatten gleichfalls Ausgezeichnetes geleistet und eine gute Schule in Bewältigung von Hinbernissen burchgemacht. Das gunftige Resultat hievon zeigte sich
auf dem Ruckmarsche nach Serajewo, welcher unter ben gleichen
Schwierigkeiten der Straße und unter bedeutend geringerer Beihilse in fünf Tagen ohne Rast zurückgelegt wurde. Der Husbeichlag erwies sich als vorzüglich; wunschenswerth waren auch
bestollte Eisen an den Borderschen gewesen.

Das Material hat fich bei ben auf ben geschilberten Marichen in mannigsatigster Art und Weise bestandenen Erprobungen in Bezug auf Beweglichkeit nach allen Seiten und Widerstandskraft auf das Glanzendste bemahrt.

Als Uebelstände traten auf: bas wiederholte Ausspringen ber Rabichuhe und bas Ausziehen ber haten an ben linksseitigen Rabichuhen.

Eigenthumlich war bie Erscheinung, baß bie Munitionswagen, selbst wenn fie vollkommen entleert wurden, bedeutend mehr Schwierigkeiten des Fortbringens verursachten als die Geschüße, obwohl doch die Zuglaft per Pferd eine bedeutend geringere sein mußte. Eine leichtere Fortschaffung wurde ermöglicht, indem man ben abgeprohten hinterwagen durch die Schlagkeite mit der Prohe verband. Auf diese Weife konnten selbst steilere Stellen bebeutend leichter genommen werden. Das Gesammtresultat der Beobachtungen über das neue Material war ein in jeder hinsicht gunftiges.

Bir offeriren ben herren Instructions Offizieren ben Gruppenführer,

gum Gebrauche ber ichweizer. Unteroffiziere ber Infanterie. (Bon Oberft Bollinger, Kreisinstructor ber VI. Division.)
Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Partifieen von wenigstens 20 Eremplaren & nur 25 Cto. pro Eremplar. Bestellungen find birect zu richten an Orell Fiffit & Co., Buchhanblung, Bilrich.